

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **29 (1911)**

Heft 244

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnemente:
Schweiz: Jährlich Fr. 6
24^{re} Semester 3
Ausland: Zuschlag des Porto
Es kann nur bei der Post
abonnirt werden

Preis einzelner Nummern 15 Cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abonnemente:
Suisse: un an Fr. 6
24^{re} semestre 3
Etranger: Plus frais de port
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux

Preis des numéros 15 cts.

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2mal täglich
ausgenommen Sonn- und Feiertage

Redaktion und Administration
im Eidgenössischen Handelsdepartement

Rédaction et Administration
au Département fédéral du commerce

Parait 1 à 2 fois par jour
les dimanches et jours de fête exceptés

Annoncen-Regie: **HAASENSTEIN & VOGLER**
Insertionspreis: 25 Cts. die fünfgespaltene Petitzeile (für das Ausland 35 Cts.)

Régie des annonces: **HAASENSTEIN & VOGLER**
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne (pour l'étranger 35 cts.)

Diese Nummer umfasst acht Seiten — Ce numéro renferme huit pages

Inhalt — Sommaire

Abhanden gekommene Werttitel (Titres disparus). — Handelsregister. — Register du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Kraftloserklärung einer Handelsausweisakte. — Bilanzen von Versicherungsgesellschaften (Bilan des compagnies d'assurances). — Chemins de fer fédéraux (Fin). — Güterrechtsregister. — Massnahmen gegen die Cholera. — Postscheck- und Giroverkehr. — Chèques et virements postaux.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Abhanden gekommene Werttitel — Titres disparus — Titoli smarriti

Das Obergericht hat die laut eingereichte Berichterstattung erfolglos ausgeschrieben. Inhaber-Obligationen Nr. 5578 und 8388 der Bank für Appenzel A.-Rh. mit Coupons von 1908 an, gemäss Art. 854 O. R. mit Beschluss vom 25. September 1911 kraftlos erklärt. (W 145)

Trogen, den 26. September 1911.

Die Obergerichtskanzlei.

Police Nr. 553507, d. d. 12. August 1910, der Gothaer Lebensversicherungsbank A. G., in Gotha, von Fr. 10,000, lautend auf Franz Sachs, Zahnarzt, früher in Herisau, nun in München, wird vermisst.

Gemäss Beschluss des Obergerichtes vom 25. September 1911 und in Anwendung von Art. 13 des Bundesgesetzes über den Versicherungsvertrag und Art. 849 ff. O. R. ergeht hiemit an den unbekannten Inhaber derselben die Aufforderung, das Papier innert 1 Jahre, von der ersten Bekanntmachung im Schweiz. Handelsamtsblatt an, vorzulegen, andernfalls die Amortisation ausgesprochen würde. (W 146)

Trogen, den 26. September 1911.

Die Obergerichtskanzlei.

Handelsregister. — Registro du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Zürich — Zurich — Zurigo

Getreidehandel. — 1911. 29. September. Die Firma Carl Benz in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 143 vom 5. Juni 1907, pag. 1002), Getreidehandel, ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

Installationsgeschäft. — 29. September. Die Firma G. Rathgeb in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 106 vom 24. April 1907, pag. 720), Installationsgeschäft, ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

Zimmerei und Schreinerei. — 29. September. In der Firma Gehr. Lechner in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 303 vom 7. Dezember 1909, pag. 2021) ist die Prokura des Emil Oppiger erloschen.

Milch-, Butter- und Käsehandlung. — 29. September. Inhaberin der Firma C. Plouda-Cawiezal in Zürich III ist Catharina Plouda, geb. Cawiezal, von Fetan (Graubünden), in Zürich III. Milch-, Butter- und Käsehandlung. Zurlindenstrasse 299.

Mercerie, Wollwaren. — 29. September. Die Firma Olga Ziegler in Winterthur (S. H. A. B. Nr. 74 vom 16. Mai 1890, pag. 395), Mercerie und Wollwaren, ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

30. September. Löschungen von Amteswegen:

Baugeschäft, etc. — Firma E. Eggmann-v. Allmen in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 56 vom 5. März 1910, pag. 379), und damit die Prokura Gottfried Eggmann-v. Allmen, Baugeschäft und Immobilienverkehr, infolge Wegzuges der Inhaberin, unbekannt wohin.

Käse und Salami en gros. — Firma Francesco Bagnoli in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 82 vom 27. Februar 1905, pag. 325), und damit die Prokura Augusto Miani, Käse und Salami en gros, infolge Aufgabe des Geschäftes und Landesabwesenheit des Inhabers.

Wiener-Café. — Firma C. Heim in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 295 vom 27. November 1908, pag. 2025), Wiener-Café, infolge Wegzuges des Inhabers ins Ausland.

Coiffeur, etc. — Firma D. Jung-Sauter in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 286 vom 17. November 1909, pag. 1910), Coiffeur- und Parfümeriegeschäft, infolge Wegzuges der Inhaberin, unbekannt wohin.

Eisenwaren, etc. — 30. September. Inhaberin der Firma G. Sauter in Zürich III ist Gertrud Sauter, von Roth (Bayern), in Zürich III. Eisenwaren und Haushaltsartikel. Josefstrasse 32. Die Firma erteilt Prokura an Erwin Thaler, von Gaiserwald (St. Gallen), in Zürich III.

Kaffee und Tee. — 30. September. Die Firma Ad. Roggenmoser in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 288 vom 19. Juli 1904, pag. 1149) ist infolge Assoziation erloschen.

Adolf Roggenmoser, in Zürich I, Gustav Roggenmoser, in Zürich III, beide von Elchsel (Baden), und Samuel Wanner, von Schleithelm (Schaffhausen), in Töss, haben unter der Firma Gehr. Roggenmoser & Co. in Zürich I eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. September 1911 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Ad. Roggenmoser» übernimmt. Unbeschränkt haftende Gesellschafter sind: Adolf und Gustav Roggenmoser und Kommanditär ist Samuel Wanner, welchem Prokura erteilt ist, mit dem Betrage von Fr. 5000 (fünftausend

Franken). Diese Prokura wird auch auf Veräusserung und Belastung von Liegenschaften ausgedehnt. Die beiden unbeschränkt haftenden Gesellschafter und der Kommanditär-Prokurist zeichnen unter sich je zu zweien kollektiv. Kaffee und Tee. Unterer Möhlesteig 2.

Weinhandlung. — 30. September. Inhaber der Firma G. Schmid-Zürri in Feld-Meilen ist Gottfried Schmid-Zürri, von Illnau, in Feld-Meilen. Weinhandlung.

Gummiwaren, etc. — 30. September. Inhaber der Firma Fr. Benz in Zürich I ist Fritz Benz, von und in Wallisellen. Gummiwaren en gros. Generalvertretung für die Schweiz der Mitteldeutschen Gummiwarenfabrik Louis Peter A.-G. in Frankfurt a. M. Gessnerallee 43.

Technische Öle und Drogen. — 30. September. Inhaber der Firma Frick-Egli in Zürich I ist Hans Frick-Egli, von Zürich, in Zürich IV. Technische Öle und Drogen en gros. Poststrasse 3. Die Firma erteilt Prokura an Emil Fehlmann, von Zürich, in Zürich II.

30. September. Unter der Firma Villen-Baugenossenschaft Sonnenberg hat sich mit Sitz in Zürich I am 3. Mai 1911 eine Genossenschaft gebildet, welche den Erwerb, die Ueberbauung und den Verkauf von sechs Parzellen Land am Sonnenberg, in Zürich, zum Zwecke hat. Der Genossenschaft gehören zurzeit sieben Mitglieder an, die sich zur Uebernahme und Einzahlung von total 24 Anteilscheinen à Fr. 5000 verpflichten. Neue Mitglieder können nur mit Zustimmung sämtlicher Genossenschafter aufgenommen werden. Jeder Genossenschafter hat mindestens einen Anteilschein à Fr. 5000 zu erwerben und einzuzahlen. Der Austritt erfolgt freiwillig durch schriftliche, sechsmonatliche Kündigung. Die Auszahlung des oder der auf den Ausstretenden entfallenden Anteilscheine nebst Gewinn findet jedoch erst nach Durchführung der Liquidation der gekauften Grundstücke statt. Die Uebertragung eines Antelles an einen andern Genossenschafter kann durch schriftliche Anzeige an die Genossenschaft erfolgen; die Uebertragung an einen Dritten nur durch Zustimmung der Genossenschaftsversammlung. Je auf 1. April wird eine nach kaufmännischen Regeln aufzunehmende Jahresrechnung aufgestellt. Gewinn und Verlust werden auf die Anteilscheine pro rata verteilt. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur das Genossenschaftsvermögen; jede persönliche Haftung der Mitglieder hielfür ist ausgeschlossen. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Generalversammlung, die Geschäftsleitung von zwei Mitgliedern und die Kontrollstelle. Die Geschäftsleitung vertritt die Genossenschaft nach aussen, und es führen die beiden Geschäftsleiter kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift für die Genossenschaft. Mitglieder der Geschäftsleitung sind: Karl Schindler, in Zürich V, und Nathan Kahn, von Frankfurt a. M., in Zürich V. Geschäftslokal: Usterstrasse 5.

Lokomotiv- und Schiffsinjektoren. — 30. September. Die offene Handelsgesellschaft unter der Firma Alex. Friedmann in Wien, mit Zweigniederlassung in Zürich V (S. H. A. B. Nr. 15 vom 20. Januar 1909, pag. 103) verzeigt als Betriebsgegenstand die Fabrikation von patentierten Lokomotiv- und Schiffsinjektoren. Sie erteilt Kollektivprokura an Emanuel Blauborn, von und in Wien; dessen Firmazeichnung erfolgt kollektiv mit einem der Gesellschafter oder einem der zwei andern Kollektivprokuristen. Die Prokura ist auch auf Veräusserung und Belastung von Liegenschaften ausgedehnt.

30. September. Milchgesellschaft Bubikon & Umgebung in Bubikon (S. H. A. B. Nr. 186 vom 25. Juli 1907, pag. 1329). Jakob Langbard und Fritz Leutenegger sind aus dem Vorstand ausgetreten. An ihre Stellen wurden gewählt: Huldreich Egli (bisher Aktuar), als Präsident, Heinrich Legler, von Diesbach (Glarus), als Aktuar, und Alfred Brändli, von Wald, als Quästor; alle in Bubikon. Präsident und Aktuar führen kollektiv rechtsverbindliche Unterschrift für diese Genossenschaft.

30. September. Die Firma F. Schlaepfer, Apotheker in Zürich IV (S. H. A. B. Nr. 28 vom 30. Januar 1899, pag. 109) ist infolge Verzichtes des Inhabers erloschen.

30. September. Inhaberin der Firma Schläpfer-Rippstein, Kronenapotheke & Drogerie, in Zürich IV ist Katharina Schläpfer, geb. Rippstein, von Schwellbrunn (Appenzel A.-Rh.), in Zürich IV. Apotheke und Drogerie. Neue Beckenhofstrasse 48. Die Firma erteilt Prokura an den Ehemann der Inhaberin Fritz Schläpfer-Rippstein.

Technisches Bureau, etc. — 30. September. Die Firma Herm. Müller & Co. in Zürich IV (S. H. A. B. Nr. 190 vom 30. Juli 1907, pag. 1357), technisches Bureau für Konstruktion und Vertrieb von Automobilen, unbeschränkt haftender Gesellschafter: Hermann Müller, Kommanditär und Prokurist: Georges Brovard, ist infolge Auflösung dieser Kommanditgesellschaft erloschen. Die Liquidation der Aktiven und Passiven ist durchgeführt.

Kupferschmiede. — 30. September. Die Firma Victor Knecht in Horgen (S. H. A. B. vom 2. März 1897, pag. 239), Kupferschmiede, ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

Bäckerei, etc. — 30. September. Die Firma M. E. Thiele in Zürich IV (S. H. A. B. Nr. 165 vom 24. Juni 1910, pag. 1153), Bäckerei und Konditorei, ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

30. September. Genossenschafts-Zimmerei Zürich in Zürich (S. H. A. B. Nr. 6 vom 8. Januar 1910, pag. 34). Das Geschäftslokal befindet sich Hardstrasse 78, Zürich III.

Bern — Berne — Berna

1911. 29. September. Der Inhaber der Firma Rolladenfabrik Bern, J. Senn in Bern (S. H. A. B. Nr. 14 vom 19. Januar 1909) hat sein Geschäftsdomizil und seinen Wohnort nach Bümpliz, beim Südbahnhof,

verlegt und gibt als fernern Geschäftszweig an: Fabrikation von Stahlblech-Rolladen.

Schuhmacherei. — 29. September. Die Firma G. Striffler, Schuhhandlung und Massengeschäft, in Bern (S. H. A. B. Nr. 285 vom 10. November 1910, pag. 1925), wird infolge Wegzuges des Firmainhabers gestrichen.

29. September. In der Firma **Berner Eierteigwarenfabrik & Eiergroschhandlung Gümligen-Bern** in Gümligen (S. H. A. B. Nr. 272 vom 26. Oktober 1910, pag. 1846) ist die an Luigi Aber erteilte Prokura erloschen.

Bureau Nidau

Tuch-, Spezereiwaren, etc. — 29. September. Die Firma **Alfred Laubacher** in Tüfelen, Handel mit Tuch-, Spezerei- und Quincailierwaren (S. H. A. B. 3. März 1883), ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

Spezereien, etc., Wein. — 29. September. Die Firma **Schwester Mühlehaler** in Brügg, Spezerei-, Mercerie- und Weinhandlung (S. H. A. B. Nr. 279 vom 28. Dezember 1894, pag. 1445), ist infolge Verzehrs der Inhaber erloschen.

Glarus — Glaris — Glarona

1911. 29. September. **Steinkohlen-Consum-Gesellschaft Glarus** in Glarus (S. H. A. B. Nr. 97 vom 27. Jnni 1883, pag. 774). Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 14. August 1911 an Stelle des zurücktretenden Heinrich Huber zum Direktor gewählt: Alwin Bachmann, von Zürich, in Glarus, und denselben ermächtigt, namens der Gesellschaft per procura zu zeichnen.

Freiburg — Fribourg — Friburgo

Bureau de Fribourg

Cafetier. — 1911. 29. September. La raison **V^o Zbinden**, exploitation du Café de l'Espérance, à Fribourg (F. o. s. du c. du 28 décembre 1908, n° 320), est radiée ensuite de renonciation de la titulaire. L'actif et le passif sont repris par la maison «Jean-Jacques Harr».

Le chef de la maison **Jean-Jacques Harr**, à Fribourg, est Jean-Jacques Harr, fils de Jacques, d'Altingen (Würtemberg), domicilié à Fribourg. La maison reprend l'actif et le passif de la maison «V^o Zbinden», à Fribourg, radiée. Exploitation du Café de l'Espérance, à Beaugregard.

Schaffhausen — Schaffhouse — Sciafusa

Handelsmüllerei, etc. — 1911. 29. September. In der Kollektivgesellschaft unter der Firma **Luchsinger & C^{ie}** in Schaffhausen (S. H. A. B. Nr. 83 vom 4. April 1911, pag. 554) ist folgende Aenderung eingetreten: Die allein zur Vertretung dieser Gesellschaft befugte Gesellschafterin, Frieda Luchsinger, führt infolge Verheiratung den Namen Frieda Römer-Luchsinger und ist nunmehr Bürgerin von Amden (St. Gallen) und wohnhaft in Brüssel (Belgien).

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

Appretur und Färberei. — 1911. 29. September. Aus dem Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft **Cylander** mit Hauptsitz in Herisau und Zweigniederlassung in Flawil (S. H. A. B. Nr. 4 vom 6. Januar 1911, pag. 17, und dortige Verweisungen) ist der bisherige Vizepräsident Ulrich Alfred Schiess in Herisau zufolge Todes ausgeschieden und damit dessen Unterschriftsberechtigung erloschen. An seiner Stelle ist zum Vizepräsidenten ernannt worden: Emil Tanner-Fritsch, von und in Herisau. Präsident, Vizepräsident und Direktor zeichnen einzeln.

29. September. Die Firma **Alb. Scheck, Hotel Storch & Terminus**, in Herisau (S. H. A. B. Nr. 271 vom 30. Oktober 1909, pag. 1819, und dortige Verweisungen), ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

Hotel. — 29. September. Inhaber der Firma **Albert Scheck, jun.** in Herisau ist Albert Scheck, junior, von Degersheim, in Herisau. Hotel und Wirtschaft. Hotel Storch-Terminus; Kasernenstrasse 27.

Papeterie, etc. — 29. September. Die Firma **R. Bolliger-Wüthrich**, Papeterie und Quincailerie in detail, in Teufen (S. H. A. B. Nr. 266 vom 19. Oktober 1910, pag. 1806), ist infolge Todes des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die neue Firma «R. Bolliger-Wüthrich's Wwe.» in Teufen.

Inhaberin der Firma **R. Bolliger-Wüthrich's Wwe.** in Teufen ist Emilie Bolliger, geb. Wüthrich, von Schlossrued (Kt. Aargau), in Teufen. Papeterie und Quincailerie in detail. Dorf Nr. 12. Die neue Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «R. Bolliger-Wüthrich» in Teufen.

Wirtschaft, Fergerei. — 29. September. Die Firma **Gustav Rotach**, Wirtschaft und Fergerei, in Heiden (S. H. A. B. Nr. 238 vom 16. September 1910, pag. 1629), ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

29. September. Unter dem Namen Gesellschaft der Zahnärzte des Kantons Appenzell A.-Rh. bildet sich auf unbestimmte Zeit, mit Sitz am jeweiligen Wohnorte des Präsidenten, zurzeit in Gais, eine Genossenschaft, welche zum Zwecke hat, die gemeinsamen Interessen der Mitglieder zu wahren, die wissenschaftliche Entwicklung der praktischen und theoretischen Zahnheilkunde zu fördern, der Ausübung der Zahnheilkunde durch ungenügend ausgebildete Personen Einhalt zu tun und bei den zuständigen Behörden eine gesetzliche Regelung des Zahnarztwesens zu erlangen. Die Statuten sind am 21. Mai 1911 festgesetzt worden. Als Mitglied kann jeder unbescholtene, in bürgerlichen Ehren und Rechten stehende Zahnarzt, welcher kein Nebengewerbe betreibt, das 24. Altersjahr zurückgelegt, eine dreijährige Lehrzeit durchgemacht hat und mindestens eine weitere Tätigkeit von drei Jahren als Assistent bei einem Fachmann nachweisen kann, aufgenommen werden. Von dem Erfordernisse der Zurücklegung einer dreijährigen Lehrzeit kann nur der Vorstand befreien und zwar dann, wenn der Aufzunehmende eine mindestens fünfjährige Tätigkeit in selbständiger Stellung nachweist und sich einer Prüfung vor einer zu diesem Zwecke bestehenden Kommission unterzieht. Die Aufnahme erfolgt nach schriftlicher Anmeldung beim Präsidenten durch die Hauptversammlung gegen Bezahlung einer Eintrittsgebühr von Fr. 20. Der Austritt kann nach vorausgegangen vierwöchentlicher Kündigung gegen Erlegung einer Gebühr von Fr. 20 genommen werden. Des weiteren erlischt die Mitgliedschaft durch Tod, Konkurs und Ausschluss. Mit dem Ausscheiden in jeder dieser Formen geht jeglicher Anteil am Gesellschaftsvermögen verloren. Der ordentliche Jahresbeitrag der Mitglieder beträgt Fr. 12. Sofern ausserordentliche Ansagen gemacht werden müssen und der vorhandene Kassabestand nicht ausreicht, kann der Vorstand noch eine besondere Einlage bestimmen. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur das Genossenschaftsvermögen, jede persönliche Haftung der einzelnen Mitglieder ist ausgeschlossen. Die Organe der Gesellschaft sind: Die Hauptversammlung und ein Vorstand von fünf Mitgliedern. Die rechtsverbindliche Unterschrift führen der Präsident oder der Vizepräsident kollektiv mit dem Aktuar. Der Vorstand setzt sich derzeit folgendermassen zusammen: Dr. dent. Hermann Fisch,

von Schönengrund, in Gais, Präsident; Walter Anrig-Schönbolzer, von Sargans, in Herisau, Vizepräsident; Gustav Luder, von Koppigen (Kanton Bern), in Teufen, Aktuar; Alois Wohlgeninger, von Mosnang (Kanton St. Gallen), in Urnäsch, Kassier; Adolf Müller, von Thayngen (Kanton Schaffhausen), in Teufen.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau de Lausanne

1911. 27. septembre. Dans son assemblée générale du 5 décembre 1910, la Société Vaudoise des Maîtres Coiffeurs, association, ayant son siège à Lausanne (F. o. s. du c. du 6 mai 1910), a modifié ses statuts. Les modifications intéressant les tiers, portent sur les points suivants: La société fait partie de l'Association suisse des Maîtres Coiffeurs. Elle a pour but: a. De développer parmi les patrons coiffeurs l'esprit de confraternité et d'augmenter chez ses membres les connaissances théoriques de l'art du coiffeur; b. de resserrer par des relations fréquentes et intimes les liens qui doivent unir les membres d'une même profession et de défendre leurs intérêts; c. de soutenir les intérêts de la corporation contre la concurrence déloyale. La société se compose de membres actifs, honoraires et passifs. Pour être reçu membre actif de la société, il faut en faire la demande par écrit au président; l'assemblée statuera. Peuvent être reçus membres honoraires, les personnes qui ont rendu ou qui, par leur position, pourraient rendre de bons services à la société. Tout membre quittant la société, doit remettre par écrit sa démission entre les mains du président. Le membre ne peut démissionner qu'après deux ans de sociétariat; il ne peut user du droit de démission que pour la fin de l'année civile, sous réserve d'un avertissement de trois mois, sauf cas de force majeure. Le sociétaire démissionnaire doit préalablement acquitter toutes ses redevances pour l'année courante. En cas de décès d'un membre de la société, la veuve reste membre de plein droit, elle peut toutefois déléguer ses droits à un de ses enfants, moyennant acceptation par la société. Il sera perçu une finance d'entrée d'un franc, et une cotisation annuelle de cinq francs pour la société, sauf modification par l'assemblée générale. En plus, il est perçu une finance d'entrée d'un franc et une cotisation annuelle de deux francs, et cinq francs pour l'abonnement obligatoire au journal comme membre de l'Association suisse des Maîtres Coiffeurs. Les membres honoraires ne paient pas de cotisations. Les membres passifs paient une finance annuelle de dix francs. Le président et le secrétaire ont collectivement la signature de la société. Les autres modifications concernent l'organisation intérieure de la société.

27. septembre. Il résulte des extraits des procès-verbaux de l'assemblée générale extraordinaire et de la séance du conseil d'administration du 30 juin 1911 de la Société immobilière de la Solitude, société anonyme, ayant son siège à Lausanne (F. o. s. du c. du 24 février 1904), que Pierre Chiara, fils, à Lausanne, a été désigné président du conseil, en remplacement de Louis Welty, fils.

27. septembre. Dans ses assemblées générales des 23 septembre 1905 et 1^{er} mars 1911, la société **Montriond Football Club de Lausanne**, ayant son siège à Lausanne (F. o. s. du c. du 14 juillet 1903), a modifié ses statuts. Les modifications intéressant les tiers, portent sur les points suivants: La dénomination est **Montriond-Sport**. La société a pour but la pratique et le développement de tous les exercices de plein air, tels que football, athlétisme, courses à pied, lawn-tennis, hockey, etc. Elle est composée de: 1^o Membres d'honneur. Ce titre est accordé par le comité aux personnes notables, s'intéressant aux sports et qui, par leur situation ou leur actes, auront été utiles à la société. Sont également membres d'honneur, les membres ayant douze ans d'activité dans la société; 2^o membres à vie; 3^o membres actifs; 4^o membres passifs. Toute personne désirant faire partie en qualité de membre à vie ou de membre actif du «Montriond-Sport», doit adresser au président une demande contresignée par deux membres, ayant droit de vote à l'assemblée générale. Fait partie du club en qualité de membre passif, toute personne qui verse une cotisation annuelle d'au moins fr. 5. Toute démission doit être adressée par écrit au comité et ne sera acceptée que lorsque celui qui la demande sera en règle avec la caisse. Les membres à vie et les membres actifs doivent acquitter une finance d'entrée de cinq francs. Les membres actifs doivent, en outre, verser une cotisation annuelle de dix francs. Tout membre actif peut se libérer de sa cotisation annuelle, en versant une somme de cent francs, et prend dans ce cas le nom de membre à vie. Le comité est composé du président et de huit à dix membres. La société est engagée par les signatures collectives du président et du secrétaire. Les autres modifications concernent l'organisation intérieure de la société. Le président de la société est Axel de Reuterskiöld, et le secrétaire: Charles Ries; les deux à Lausanne.

Café-restaurant. — 28. septembre. La raison **Ch. Bestenheider**, exploitation d'un restaurant, à Lausanne (F. o. s. du c. du 20 octobre 1908), est radiée ensuite de remise de commerce.

Confiserie-pâtisserie. — 28. septembre. La raison **E. Campiche-Laeser**, confiserie-pâtisserie, à Lausanne (F. o. s. du c. des 14 décembre 1906 et 3 novembre 1908), est radiée ensuite de remise de commerce.

Confiserie-pâtisserie. — 28. septembre. Le chef de la maison **R. Weiss**, successeur de **E. Campiche-Laeser**, à Lausanne, est René Weiss, de Zurich, domicilié à Lausanne. Confiserie-pâtisserie. Rue Mauborget 2, à l'enseigne «Confiserie-pâtisserie du Kursaal et des Variétés».

Café-restaurant. — 29. septembre. Inscription d'office à teneur de l'art. 26, alinéa 2 du règlement sur le registre du commerce. Le chef de la maison **Louise Vautravers**, à Lausanne, est Louise, femme d'Edmond Vautravers, de Romairon, domiciliée à Lausanne. Exploitation d'un café, Avenue du Simplon 14.

Produits hygiéniques. — 29. septembre. Le chef de la maison **L. Blanc, Swiss Hygienical**, à Lausanne, est Louis Blanc, de Lansanne, y domicilié. Fabrication et vente d'appareils à pulvérisation, produits hygiéniques divers et autres articles d'exportation. Galerie St-François.

Wallis — Valais — Vallese

Bureau de Sion

1911. 20. juin. Sous la dénomination de **Association de secours mutuel des employés d'Hotel de Chermignon**, il a été fondé, avec siège social à Chermignon (Valais), une association, ayant pour but un esprit de confraternité et de prévoyance, une garantie mutuelle en cas de maladie, et le placement de ses membres et d'autres personnes. Les statuts portent la date du 16 octobre 1910; la durée de la société n'est pas limitée. Peuvent être admis à faire partie de cette association les employés d'hôtel du sexe masculin, habitant Chermignon, et leurs fils, employés d'hôtel ou non, dès l'âge de 15 ans révolus, sur demande adressée au comité, au moins huit jours avant l'assemblée générale, accompagnée d'une déclaration de santé, délivrée par le médecin de la société. On cesse de faire partie de la société par démission donnée au moins quatre semaines avan

Der Vorstand: H. C. Buchenberger.

«HELVETIA», Schweiz. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt, in Zürich

Aktiva		Passiva	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
280,000	—	Garantiekapital	560,000
11,301	41	Reservefonds	720,000
183,720	90	Prämien-Reserve	683,170
79,153	48	Schaden-Reserve	861,943
2,399,000	—	Beamten-Fürsorge	60,000
350,000	—	Kreditoren	124,612
24,056	20	Gewinnanteil der Versicherten	374,551
58,395	30	Gewinn- und Verlust-Konto, Vortrag	1,349
—	—		
3,385,627	29		3,385,627

«HELVETIA», Schweiz. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt

Basler Transport-Versicherungs-Gesellschaft

Aktiva		Passiva	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
4,000,000	—	Aktienkapital	5,000,000
2,654,323	74	Reservefonds	1,000,000
189,000	—	Dividenden-Ergänzungsfonds	200,000
95,000	—	Reserve für schwebende Schäden	1,022,275
176,000	—	Reserve für nicht abgelaufene Risiken	450,870
207,002	51	Reserve für Kursverlust	34,232
65,528	18	Diverse Kreditoren, Versicherungs- und Rückversicherungs-Gesellschaften	453,687
		Noch rückständige Dividende	980
		Dividenden-Konto	Fr. 160,000. —
		Tantieme-Konto	30,000. —
		Gewinn- und Verlust-Konto	
		An den Beamten-Unterstützungsfonds	5,000. —
		Vortrag des Saldo	14,436. 02
964,800	13		209,436
19,826	33		
8,371,480	89		8,371,480

Basel, im April 1911.

Basler Transport-Versicherungs-Gesellschaft:

Namens des Verwaltungsrates,

Der Präsident: **Rud. Iselin.** Der Vice-Präsident: **Carl Von der Mühl-Burckhardt.** Der Direktor: **Petersen.**

Basler Rück-Versicherungs-Gesellschaft

Aktiva		Passiva	
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1,200,000	—	Aktienkapital	1,500,000
1,107,394	12	Reservefonds	500,000
225,000	—	Reserve für schwebende Schäden	443,053
30,700	—	Reserve für nicht abgelaufene Risiken	210,116
25,351	53	Reserve für Kursverluste	11,083
167,033	46	Diverse Kreditoren	15,489
10,242	45	Ausstehende Dividende	230
		Dividenden-Konto	60,000
		Tantieme-Konto	14,400
		Gewinn- und Verlust-Konto, Vortrag des Saldo	11,349
2,765,721	56		2,765,721

Basel, im April 1911.

Basler Rück-Versicherungs-Gesellschaft:

Namens des Verwaltungsrates,

Der Präsident: **Rud. Iselin.** Der Vice-Präsident: **Carl Von der Mühl-Burckhardt.** Der Direktor: **Petersen.**

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Chemins de fer fédéraux (II (Fin).)

Dans sa séance du 23 septembre, le conseil d'administration a commencé par discuter le traité conclu aux dates des 13 mai, 5 et 27 juin 1911, par la direction générale avec la direction de la Compagnie du chemin de fer des Alpes bernoises (Berne-Loetschberg-Simplon) pour régler les relations réciproques et les rapports de concurrence dans le service des marchandises.

Le rapporteur de la direction générale a tout d'abord fait brièvement l'historique de ce traité. Il a rappelé qu'au printemps 1909, après que la compagnie du B. L. S. eût acquis la concession du Moutier-Granges, les C. F. F. ont conclu avec elle un traité de concurrence relatif à cette ligne, surtout afin de parer au danger de voir échouer les négociations engagées avec la France, au sujet des voies d'accès au Simplon. Il a rappelé aussi que le grand souterrain du Lötschberg a été percé le 31 mars 1911 et que l'ouverture de la nouvelle ligne à l'exploitation aurait probablement lieu en 1913.

En date du 28 août 1909, la Compagnie du Lötschberg a prié la direction générale d'établir les bases d'un traité sur le partage du trafic, en exprimant le désir capital que la distance Bâle-Milan fût égalisée par le Gothard et par sa ligne.

La direction générale s'est montrée disposée à conclure un traité pour les raisons suivantes. D'abord le chemin de fer du Lötschberg, qui constitue la voie la plus courte, a droit à une certaine part du trafic en vertu de la disposition du 3^e alinéa de l'art. 21 de la loi sur les tarifs des C. F. F., conçue comme suit: «S'il s'agit de transports en provenance ou à destination des chemins de fer fédéraux, pour lesquels la voie la plus courte emprunte tout ou partie d'une ligne suisse non comprise dans le réseau fédéral, mais offrant un système de tarifs analogue et des condi-

tions convenables d'exploitation, cette ligne pourra revendiquer l'établissement de tarifs directs et un partage équitable du trafic, pour autant que ce partage ne lèsera pas des intérêts importants des chemins de fer fédéraux. Les distances seront calculées d'après les kilomètres effectifs, à l'exception des parcours grevés de surtaxes, pour lesquels les distances seront proportionnellement majorées.» En outre, la direction générale a estimé qu'un compromis acceptable avec le Lötschberg était préférable à une lutte de concurrence. Il ne faut pas perdre de vue que deux lignes concurrentes ont l'une et l'autre intérêt à coopérer dans une juste mesure à l'établissement des tarifs (taxes de soudure et distances de tarif), car les voies nouvelles ont souvent la tendance de s'assurer le plus de trafic possible, en adoptant des taxes peu élevées. Cela crée toutefois une situation intolérable et entraîne pour les deux parties des dommages considérables, qu'une entente loyale aurait pu éviter. Après de longues négociations, une convention satisfaisante a pu être conclue, sur cette importante question, avec la Compagnie B. L. S. Il a d'abord fallu arrêter les majorations de distances maxima que le B. L. S. pourrait appliquer, sur la base de sa concession. Cette compagnie a adressé à ce sujet une demande au département fédéral des chemins de fer, de concert avec la direction générale, et par arrêté du 1^{er} février 1910 le Conseil fédéral lui a accordé des majorations de 100 % pour le parcours du tunnel, 50 % pour le parcours Frutigen, portail nord et 50 % pour le parcours Brigue, portail sud, et 30 % pour les parcours entre Spiez et Frutigen, ayant au moins 15 % de déclivité.

On obtient avec ces majorations une distance tarifaire de 114 km, soit 40 km ou 54 % de majoration pour le parcours Spiez-Brigue (distance effective 74 km), et 128 km pour les 84 km de distance effective du parcours Soerzligen-Brigue.

Le rapporteur a ensuite passé en revue les taxes et majorations de

distances qui seront réellement appliquées aux divers trafics sur les chemins de fer fédéraux et sur la ligne Bern-Lötschberg-Simplon.

En trafic Suisse-Valais, les parties contractantes appliqueront l'une et l'autre leurs taxes normales; aux termes de la concession, celles du Lötschberg sont les mêmes que celles des C. F. F. Quant à la majoration des distances du B. L. S., on a jugé convenable d'appliquer le maximum de 40 km admis par le Conseil fédéral. Sur la ligne du Lac de Thoun, on a maintenu la majoration actuelle de 4 km pour Scherzigen-Spiez là où le B. L. S. applique la majoration maximum. Il n'a pas été nécessaire de conclure des ententes particulières avec le chemin de fer du Lac de Thoun, attendu que le B. L. S. est autorisé par convention à prendre des engagements et à s'entendre avec les chemins de fer fédéraux au sujet du tronçon Scherzigen-Spiez.

Trafic Suisse-Italie. Les C. F. F. sont intéressés à ce trafic sur leurs voies d'accès nord jusqu'à Scherzigen et sur la ligne de transit Brigue-Iselle. Pour les premières, il va de soi que les C. F. F. appliquent leurs taxes normales. La seconde occupe une position neutre vis-à-vis des routes concurrentes du Lötschberg et du Valais; la direction générale a trouvé qu'il n'y avait pas de différences à faire sur la ligne du Simplon entre le trafic du B. L. S. et celui de la ligne de St-Maurice, et qu'il y avait par conséquent lieu d'appliquer dans les tarifs marchandises les taxes actuelles pour Brigue-Iselle.

Comme les C. F. F. n'appliquent pas, en trafic Suisse-Italie, leurs taxes normales sur les parcours du Gothard, mais bien des taxes réduites, la Compagnie B. L. S. a tenu à appliquer ces mêmes taxes à ce trafic et à faire ainsi bénéficier le trafic bernois et celui de la Suisse occidentale des avantages concédés par le Gothard à celui de la Suisse centrale et orientale. D'autre part, elle s'est déclarée d'accord de calculer le maximum de majoration de distance, ce qui a une notable importance pour les chemins de fer fédéraux.

Les C. F. F. appliquent au trafic *Allemagne-Italie*, les taxes de transit du Gothard sur tout le parcours suisse. Comme cela se fait aussi pour d'autres trafics de transit, la direction générale a cru devoir, pour des considérations d'équité, concéder la même faveur au transit de Bâle et de Delle via Bern-Münsingen-Lötschberg. Il va de soi que les mêmes taxes s'appliquent sur le parcours Scherzigen-Brigue. La question des distances de tarif du B. L. S. applicables à ces trafics de transit, a fait l'objet de longues et minutieuses négociations, à la suite desquelles la dite compagnie a adopté pour Scherzigen-Brigue une majoration réduite de 22 km, au lieu du maximum de 44 km. Cette concurrence a paru acceptable à la direction générale, parce que cette solution établit proportionnellement, sur la route du Lötschberg, une majoration identique à celle qui sera appliquée sur le parcours en montagne Erstfeld-Biasca après la ratification de la nouvelle convention avec l'Allemagne et l'Italie. Cela empêche l'important transit Bâle-Milan de passer à la route du Lötschberg; en revanche, les dispositions du traité régiront le transit de Bâle et au delà à Gênes et une partie de l'Italie occidentale.

Il est clair que cette majoration réduite sur la route du Lötschberg devrait être soumise à révision, si la nouvelle convention du Gothard n'était pas ratifiée.

Il faut aussi considérer qu'avec cette solution la majoration des distances sur la route Lötschberg-Simplon est de 44 km (22 km Lötschberg + 22 km Simplon), tandis qu'elle n'est que de 33 km par le Gothard, ce qui représente 11 km de moins.

Pour le trafic *France* (Belgique et Angleterre) *Italie*, la situation est en principe la même que pour le transit Allemagne-Italie, aussi la question des taxes de soudure et des majorations de distances a-t-elle été réglée de la même manière.

L'entente s'est ainsi faite, pour tous les trafics à considérer, sur les taxes de soudure, et les majorations de distances. Des concessions devaient naturellement être faites de part et d'autre dans cette lutte d'intérêts. Il ne faut cependant pas, pour porter un jugement sur le traité, envisager la solution admise pour certains trafics distincts, mais il faut au contraire le considérer dans son ensemble. Les principales compensations pour les C. F. F. gisent dans le fait que le B. L. S. a accepté les majorations de distances proposées par la direction générale. Si on en avait admis de plus faibles, les C. F. F. auraient subi des pertes importantes sur le Gothard et le Simplon.

Le rapporteur a fait en outre remarquer qu'aux termes du traité, le trafic des marchandises sera acheminé exclusivement par le Lötschberg dans tous les cas où la ligne Spiez-Frutigen-Kandersteg accusera les plus courtes distances de tarif, à la condition toutefois qu'un tiers du bénéfice net réalisé sur le parcours Scherzigen-Brigue soit cédé aux C. F. F.; cette proportion peut être considérée comme convenable, en raison de la grande capacité de concurrence du B. L. S. Jusqu'ici, il était d'usage que les C. F. F. effectuaient en nature le transport du trafic leur revenant. La ligne du Lötschberg réduit toutefois dans une telle mesure les distances avec Brigue, point de bifurcation des routes concurrentes (malgré la majoration maximum de 44 km la distance de Scherzigen à Brigue est de 83 km plus courte par le Lötschberg que par Lausanne-St-Maurice), que dans la plupart des cas les C. F. F. ne pourraient plus effectuer eux-mêmes les transports acheminés par le Simplon, sans se trouver en perte sur leurs distances concurrencées. C'est pour cette raison que la direction générale, après un minutieux examen, a totalement renoncé au transport, et qu'elle s'est ralliée au système de l'indemnité sur le bénéfice net, ce qui simplifie, aussi notablement le traité, les tarifs et les règlements de comptes.

Les autres articles du traité sont de moindre importance; ils sont conçus de la même façon que les clauses correspondantes des autres traités conclus jusqu'ici sur le partage du trafic. Le rapporteur a cependant relevé les points suivants: Les frais de traction qui servent à déterminer le bénéfice net ont été calculés à nouveau avec beaucoup de soins et représentent le montant du coût brut de ce service. En ce qui concerne la situation de la route du Lötschberg vis-à-vis des unions de trafic internationales, des ententes spéciales ont été réservées avec les administrations étrangères intéressées. Il a en outre été convenu que les C. F. F. établiraient à Brigue des entrepôts publics et que le B. L. S. renoncerait à en installer à Frutigen, comme il en avait tout d'abord l'intention. Enfin, le gouvernement bernois, principal actionnaire du chemin de fer de la vallée de la Gurbe, s'est engagé à pourvoir à ce que cette entreprise l'abstienne de toute mesure pouvant détourner à son profit, en trafic avec le Lötschberg, des transports revenant aux C. F. F. Afin d'éviter une concurrence excessive de la part du chemin de fer Berthoud-Thoun, le même gouvernement a pris en outre l'engagement de veiller à ce que cette entreprise n'applique pas les taxes de transit du Gothard. Le traité est conclu pour une première période, expirant le 1^{er} mai 1920, date à laquelle les majorations de distances sur les parcours en montagne de la route du Gothard subiront une nouvelle réduction si la convention internationale est ratifiée.

En terminant, le rapporteur a constaté que le traité, qui a passé par de nombreuses phases, représente une grosse dépense de temps et de

peine et peut être considéré comme une solution équitable et juste, acceptable pour les deux parties.

Le rapporteur de la commission permanente a déclaré, en débutant, que cette dernière avait tout d'abord accueilli le traité avec une certaine froideur. La perte brute qu'il entraîne sur le trafic des marchandises s'élève, à elle seule, à 1 1/2 million. A cette perte s'ajoute celle occasionnée sur le mouvement des voyageurs, que la direction générale évalue à 2 millions. Cela représente donc au total une saignée de 3 1/2 millions, faite aux chemins de fer fédéraux.

Il faut toutefois considérer que les C. F. F. n'ont pas leurs coudees franches pour l'acheminement du trafic, mais que leur liberté est limitée par l'art. 21 de la loi sur les tarifs, ce qui n'était pas le cas des anciennes compagnies. Celles-ci n'étaient bridées que par la condition de ne pas appliquer de taxes supérieures à celles obtenues par la route la plus courte et d'observer les délais de livraison calculés par cette route. Il peut paraître surprenant que la Confédération se soit elle-même imposé de pareilles entraves, en devenant propriétaire des principaux chemins de fer. Si l'on a pris cette mesure, c'est qu'on a voulu garantir aux chemins de fer non nationalisés, notamment aux chemins de fer secondaires qui ont presque tous à lutter contre de grosses difficultés en matière de trafic, qu'ils ne seraient pas écrasés par la concurrence des C. F. F. Il est vrai que les chambres fédérales n'ont accepté qu'après de longs débats la solution adoptée pour le 3^e alinéa de l'art. 21 de la loi sur les tarifs, solution dont le rapporteur de la direction générale a déjà parlé. On a exprimé, lors de la discussion sur cette loi, le ferme espoir que cette disposition serait loyalement appliquée, et jusqu'ici les C. F. F. ont donné satisfaction à ce désir.

Il faut donc, pour juger du traité, tenir compte du principe du partage équitable du trafic, posé à l'art. 21 de la dite loi. D'après ce principe, le B. L. S. a droit à ce partage, lorsqu'il accuse la plus courte distance d'application. Si l'on se demande pourquoi les C. F. F. ont fait les concessions, si larges en apparence, qui résultent du traité, il faut considérer que la majoration de distances de 44 km appliquée sur la ligne du Lötschberg, atténue fortement la concurrence faite aux C. F. F., aussi bien en trafic suisse qu'en service direct avec l'Italie. Le B. L. S. leur cède un tiers du bénéfice net, réalisé sur le parcours Scherzigen-Brigue. Il est vrai qu'on aurait pu renverser la proportion, en prévoyant que les C. F. F. effectueraient les transports et verseraient au B. L. S. une part correspondante du produit; on a toutefois constaté par de minutieux calculs que ce mode de faire serait tout-à-fait irrationnel et anti-économique. Les réductions de distances sont si fortes que les C. F. F. ne pourraient faire concurrence au B. L. S. qu'en travaillant à perte. Le trafic sera donc acheminé par la voie la plus avantageuse au point de vue économique et financier.

Il est tout naturel que le traité tienne compte du transit par Delle et par Le Locle. La direction générale a de la même façon soumis au traité le trafic Bâle-Gênes, et cette solution s'explique, pour peu qu'on l'examine de près. A l'heure qu'il est, le transport des marchandises entre les Etats du centre de l'Europe est réglé, presque entièrement, selon des principes bien arrêtés, parce qu'on appelle les unions internationales de chemins de fer. Il en est ainsi, en particulier, du trafic allemand-italien, dont il s'agit ici, pour lequel les tarifs se calculent normalement et indépendamment les uns des autres par les routes principales Gothard-Chiasso ou Pino et Brenner-Peri, sur la base des taxes établies. Il n'y a pas d'égalisation des taxes, c'est-à-dire que celles calculées par la route du Gothard ne sont pas reportées sur la route du Brenner. D'une manière générale, les transports sont acheminés suivant les prescriptions d'itinéraire ou, à défaut, la station expéditrice les expédie par la voie la meilleure marchée.

La participation du chemin de fer du Lötschberg à ce trafic ne changera rien, en principe, à cette situation; cette ligne prendra simplement part à la concurrence contre le Gothard et le Brenner, et les transports seront, d'une manière générale, dirigés par celle de ces routes qui sera le meilleur marché. Il s'ensuit que l'acheminement du trafic Bâle transit-Gênes par le Lötschberg ne constitue point une faveur concédée à cette dernière ligne, mais qu'il est en premier lieu une conséquence des principes admis par l'union allemande-italienne et de ses institutions tarifaires. A vrai dire, on aurait possédé le moyen d'assurer l'acheminement du trafic par le Gothard, en appliquant de Bâle à Scherzigen les taxes normales des C. F. F., mais le Conseil fédéral et les chambres n'auraient vraisemblablement pas admis que le Lötschberg fût ainsi désavantagé, alors qu'il peut prétendre au même traitement que la route du Gothard et la voie Valais-Simplon. On aurait aussi pu faire concurrence au Lötschberg dans le trafic de transit Bâle-Gênes, en réduisant les majorations de distances sur les parcours de montagne de la route du Gothard, mais cette solution était inadmissible à cause de la lutte de concurrence qu'elle aurait provoquée.

On doit ainsi reconnaître que le traité répond à la situation, en abandonnant au B. L. S. le transit Bâle-Gênes et en allouant aux C. F. F. un tiers du bénéfice net. La direction générale l'a conclu, comme tous les autres traités analogues, en s'en tenant strictement aux prescriptions de la loi sur les tarifs. Il n'est sur aucun point plus avantageux que les autres pour la contre-partie. Les quelques divergences qu'il accuse vis-à-vis de précédents contrats du même genre, se justifient par la différence des situations et par les intérêts des chemins de fer fédéraux eux-mêmes.

Le rapporteur a encore exposé en détail la question de la perte d'environ 3 1/2 millions que le traité entraînera pour les C. F. F., et au sujet de laquelle la direction générale a fait une enquête très complète. En recommandant l'approbation, la commission permanente a parfaitement conscience de la responsabilité qu'assume le conseil, dans cette importante question. Ce traité n'a pas besoin d'être sanctionné par le Conseil fédéral, ni par l'assemblée fédérale, mais il n'aurait vraisemblablement pas rencontré d'opposition au sein de ces autorités, attendu qu'elles se sont de tout temps montrées sympathiques à l'idée d'une entente loyale entre les C. F. F. et les intéressés au Lötschberg, et que le désir d'avoir la paix dans le pays n'est pas la moindre raison pour laquelle ce traité a été consenti: c'est une raison dont les autorités fédérales auraient assurément reconnu toute la valeur.

Les orateurs qui ont pris la parole au cours de la discussion, ont rendu hommage à la précision des rapports présentés par la direction générale et la commission permanente. L'un d'eux a fait remarquer qu'une première question se pose à l'esprit, au vu de la disposition de l'art. 21 de la loi sur les tarifs, dès qu'on veut se faire un jugement sur le traité: c'est celle de savoir si, oui ou non, des intérêts importants des chemins de fer fédéraux se trouvent lésés. Or, il ressort des éclaircissements fournis par les deux rapporteurs, parfaitement au courant l'un et l'autre de la situation, que tel n'est pas le cas, malgré la grosse perte de recettes que subiront les C. F. F., puisqu'une lutte de concurrence aurait eu des effets désastreux.

L'orateur a soulevé aussi la question de l'effet que le traité pourra exercer plus tard sur le rachat de la ligne du Lötschberg par la Conféd-

ration, en faisant remarquer que ce facteur, qui n'avait pas encore été relevé, est cependant important pour les C. F. F. Si le B. L. S. peut compter sur un rendement certain dès le début de son exploitation, comme l'ont prétendu divers journaux ces derniers jours, le produit net qui servira plus tard de base au rachat se trouvera de ce fait sensiblement augmenté. L'orateur a demandé si une enquête avait déjà été faite sur le rachat ultérieur de la ligne du Lötschberg, et si le rendement assuré à ce chemin de fer par le traité en discussion ne risquait pas de nuire, lors des opérations de rachat, à la situation de la Confédération.

La direction générale a répondu en se référant au rapport qu'elle a adressé au comité d'initiative du Lötschberg, en date du 8 juin 1906, sur le rendement probable de ce chemin de fer, et dans lequel les recettes étaient évaluées à fr. 63,575 par kilomètre effectif. On avait admis alors que les recettes effectives probables ne couvriraient que l'intérêt à 3½ % d'un capital d'établissement de 46 millions, tandis que les frais de construction étaient dévisés à 84 millions dans le rapport d'expertise Zollinger. Au vu de ces chiffres, la direction générale avait conclu qu'il était aussi peu dans l'intérêt du canton de Berne que dans celui de la Suisse, d'entreprendre la construction de la ligne à ce moment-là. Dans l'intervalle, le Lötschberg a été construit à l'aide d'un gros capital-actions. Les chemins de fer fédéraux se sont livrés à une nouvelle étude sur les recettes probables d'exploitation de la dite ligne en 1913 et 1914, en se basant sur la situation modifiée, et ils sont arrivés à une recette kilométrique de fr. 63,995. On n'a pas fait le calcul des dépenses d'exploitation, parce qu'on les avait déterminées autrefois, en partant de l'idée que la traction serait opérée au moyen de locomotives à vapeur, tandis qu'aujourd'hui la compagnie prévoit la traction électrique. En tout cas, il est certain, qu'il ne saurait être question d'un rendement à 4 % du capital-actions. Le traité a été approuvé par le conseil à l'unanimité.

Le projet d'extension de la gare de Brigue à l'occasion de la jonction du chemin de fer du Lötschberg a donné lieu à une discussion assez longue. On a surtout objecté au projet de prévoir le détournement du Rhône sur un parcours peu étendu, alors qu'il serait plus opportun de dévier le Rhône sur toute la longueur des installations de la gare, ce qui permettrait de gagner du terrain pour les nouvelles voies et l'établissement d'une gare de triage, lors d'une extension ultérieure de la gare. Le conseil adopta en conséquence à la majorité la proposition tendant à renvoyer le projet à la direction générale pour nouvel examen et pour présentation éventuelle d'un nouveau projet modifié dans le sens ci-dessus.

La direction générale a été autorisée à mettre immédiatement au concours les travaux de construction du 2^e tunnel du Simplon.

Pour terminer, le conseil discute l'interpellation suivante:

«Quelles mesures les chemins de fer fédéraux pensent-ils prendre pour atténuer les conséquences de la disette de fourrages, dont souffre l'agriculture par suite de la sécheresse?»

L'interpellant a exposé que la sécheresse de cet été a occasionné en Suisse une disette de fourrages qui s'accroît encore du fait, qu'il est difficile et coûteux de faire des achats à l'étranger, où, pour la même raison, les récoltes ont aussi été peu abondantes. On se trouve donc, semble-t-il, en présence de l'hypothèse prévue à l'art. 18 de la loi sur les tarifs, qui dispose que des réductions de taxes doivent être momentanément accordées dans les cas de calamités publiques et de cherté exceptionnelle des denrées alimentaires et du fourrage. Il serait utile que l'administration des C. F. F. se mit directement en rapport avec les sphères agricoles intéressées pour déterminer l'étendue de la disette de fourrages et discuter les mesures à prendre, afin que ces mesures fussent opportunes et profitent aux besoins réels de l'agriculture, et non à la spéculation.

La direction générale a répondu qu'elle s'occupait déjà de la question depuis quelque temps, surtout depuis que les chemins de fer étrangers ont accordé des réductions de taxes pour le transport des fourrages en raison du temps exceptionnel qu'il a fait cet été; des mesures de ce genre ont été prises en particulier par les chemins de fer prusso-hessois et de l'Oldenbourg, ainsi que par ceux de l'Alsace-Lorraine, de même aussi par les chemins de fer d'Etat autrichiens, mais seulement pour les fourrages et la litière; les chemins de fer badois et bavarois ont également accordé des réductions. Le ministère français a ordonné la suppression de toutes les taxes exceptionnelles pour l'exportation des fourrages et de la litière, afin de conserver autant que possible ces produits en France, en rendant leur exportation plus difficile. En Suisse, la question est de savoir, si l'on se trouve vraiment en présence d'une calamité, dont l'art. 18 de la loi fait dépendre l'octroi de réductions de taxes. La direction générale a fait une enquête à ce sujet et a pris dans les sphères agricoles des renseignements, desquels il résulte qu'une certaine crise sévit dans quelques contrées, par suite de la sécheresse persistante de l'été dernier, mais que la situation ne saurait cependant être comparée à celle de l'année 1893, où la disette avait déjà commencé à se faire sentir au début de l'été. Les foins ont été très abondants en Suisse, mais la récolte de regains a été faible. Les pluies survenues depuis lors, ont sensiblement amélioré la situation, et si l'hiver ne vient pas trop tôt, les agriculteurs auront pendant longtemps et en suffisance de la berbe fraîche à faire paître à leur bétail. La direction générale a reçu des demandes de réductions de taxes; toutefois, ces demandes n'émanent pas des agriculteurs, mais bien de maisons d'expédition. Dans une autre requête, elle a été priée d'examiner s'il n'y aurait pas lieu, eu égard au renchérissement général et persistant de denrées alimentaires importantes (céréales, lait, pommes de terre), d'abaisser de façon temporaire ou permanente les tarifs pour le transport de ces denrées en général, ou du moins de certaines espèces.

Le rapporteur a brièvement énuméré les taxes applicables aux divers fourrages d'après les tarifs spéciaux et exceptionnels, puis il a fait observer que les C. F. F. ne peuvent pas concéder des taxes aussi basses qu'en Allemagne, s'ils veulent rentrer dans leurs propres frais de transport. Si l'on devait accorder une réduction de taxes, on pourrait peut-être remettre en vigueur le tarif exceptionnel temporaire (dit «tarif de disette»), établi par les chemins de fer suisses à voie normale lors de la sécheresse de 1893. Il faudrait encore obtenir, pour cela, l'assentiment des autres entreprises de transport intéressées à la conférence commerciale.

A l'occasion de la guerre des tarifs avec la France, les chemins de fer suisses ont aussi accordé des réductions de taxes en 1893, afin de permettre aux consommateurs de faire venir d'Allemagne et d'Autriche à des tarifs relativement avantageux, les denrées alimentaires qu'on se procurait auparavant en France. Il est incontestable que les principales denrées alimentaires ont subi un renchérissement; mais il ne faut pas s'imaginer qu'une réduction passagère des tarifs dans ce domaine provoquerait la moindre baisse des prix de vente; en effet, cette réduction répartie sur un kilogramme de marchandise à vendre serait si minime qu'on ne saurait parler de diminution du prix de vente. Cette réduction de taxes ne profiterait pas aux consommateurs, mais aux intermédiaires.

Toutefois la direction générale s'est déclarée disposée à voter toute son attention à cette question; si ensuite de son enquête, elle constate qu'il y a lieu d'accorder une réduction de taxes pour certains articles,

elle est prête à soumettre des propositions au Conseil fédéral. Cette déclaration a satisfait l'interpellant.

Güterrechtsregister. Der Bundesrat hat am 22. September an die Kantonsregierungen folgendes Kreisschreiben betreffend die Führung der Güterrechtsregister gerichtet:

Seit Erlass unserer Verordnung betreffend das Güterrechtsregister, vom 27. September 1910, sind im Gebiete des ehehlichen Güterrechts einige Fragen aufgetaucht, die zum Teil für die Registerführung von Bedeutung sind und uns deshalb, in unserer Eigenschaft als Aufsichtsbehörde über die Registerführung, veranlassen, dazu Stellung zu nehmen. Es handelt sich um folgende Punkte:

1) Die Eintragung von Eheverträgen, die von Schweizern im Ausland abgeschlossen werden. Die Frage der Eintragung solcher Eheverträge im Register der Heimat hat bereits die Verordnung betreffend das Güterrechtsregister in dem Sinne entschieden, dass eine derartige Eintragung nicht erforderlich sein soll, um den von Schweizern im Ausland abgeschlossenen Eheverträgen Wirkung gegenüber Dritten zu verleihen (Art. 39, Absatz 1, der Verordnung). Die Schweizer, die im Ausland wohnen, sollen unter allen Umständen ihren Eheverträgen Wirksamkeit gegenüber Dritten nach den Grundsätzen des ausländischen Rechts verschaffen können, und diese Gleichstellung der Schweizer mit den Angehörigen des auswärtigen Staates soll in der angeordneten Richtung selbst dann stattfinden, wenn sonst nach internationalrechtlichen Grundsätzen das Heimatrecht, also schweizerisches Recht, zur Anwendung käme. Diese von der Verordnung getroffene Lösung der Frage soll vor allem die Stellung der Schweizer im Ausland mit Bezug auf ihr ehehliches Güterrecht erleichtern; sie findet aber ihre Rechtfertigung auch in dem weiteren Umstand, dass das Güterrechtsregister als Publizitätseinrichtung in wirksamer Weise regelmässig nur solchen Ehegatten dienen kann, die im Registerbezirk ihren Wohnsitz haben.

Dagegen wird nun durch die Verordnung die weitere Frage nicht ausdrücklich entschieden, ob die Eintragung von Eheverträgen, die von Schweizern im Ausland geschlossen werden, im Register der Heimat nicht dennoch möglich sein soll. Es ist sehr wohl denkbar, dass Schweizer im Ausland mit Rücksicht auf ihren geschäftlichen Verkehr mit der Schweiz ein namhaftes Interesse haben, ihre güterrechtlichen Verhältnisse auch in der Heimat bekannt zu machen, und deshalb die Zulassung ihrer Eheverträge zum Güterrechtsregister der Heimat wünschen müssen. Ferner wird man unseren Landsleuten im Ausland, die aus besonderer Vorsicht oder aus anderen Gründen eine Eintragung ihrer Eheverträge in das heimatische Güterrechtsregister begehren, diese Eintragung kaum verwehren wollen.

Diese Erwägungen veranlassen uns, das Güterrechtsregister auch den Schweizern im Ausland für ihre Eheverträge zu öffnen und deren Eintragung ohne weiteres zuzulassen, sobald die allgemeinen Voraussetzungen der Eintragungsfähigkeit (Art. 10 der Verordnung) gegeben sind und im weiteren der nach ausländischem Recht abgeschlossene Ehevertrag dem ehehlichen Güterrecht des schweizerischen Zivilgesetzbuches nicht widerspricht (vgl. auch Art. 39, Absatz 2, der Verordnung).

Die Sachlage würde sich demnach mit Bezug auf diesen ersten Punkt so gestalten, dass die Schweizer im Ausland, wenn sie ihren güterrechtlichen Abreden Wirkung gegenüber Dritten verleihen wollen, zwar nicht genötigt sind, ihre Eheverträge im Heimatkanton in das Güterrechtsregister einzutragen zu lassen, wohl aber das Recht besitzen, im einzelnen Fall diese Eintragung zu verlangen.

2) Die Eintragung von Eheverträgen, die von Schweizern im Ausland vor dem 1. Januar 1912 abgeschlossen worden sind. Art. 10 des Schlusstittels des Zivilgesetzbuches bestimmt, dass ein vor dem Inkrafttreten des Zivilgesetzbuches abgeschlossener Ehevertrag auch nach diesem Zeitpunkte seine Gültigkeit behält, aber nach dem Inkrafttreten Wirkung Dritten gegenüber nur durch die rechtzeitige Anmeldung beim Güterrechtsregister bekommt. Nach den vorstehenden Ausführungen wird diese Regel zwar wiederum auf die schweizerischen Ehegatten im Ausland keine Anwendung finden, indem ja die Verordnung (Art. 39, Absatz 1) in dieser Beziehung auf das ausländische Recht abstellt. Dennoch scheint es uns zweckmässig, wenn auch die von Schweizern vor dem 1. Januar 1912 im Ausland abgeschlossenen Eheverträge zur Eintragung in das Güterrechtsregister der Heimat entgegengenommen werden. Es entspricht dies durchaus der oben unter Ziffer 1 dargelegten Auffassung.

3) Die gemeinsamen Erklärungen der Ehegatten über die Beibehaltung des bisherigen Güterstandes mit Wirkung gegen Dritte. Gemäss Art. 9, Absatz 2, des Schlusstittels des Zivilgesetzbuches und Art. 41 der Verordnung über das Güterrechtsregister sind diese Erklärungen der Ehegatten in gleicher Weise in das Güterrechtsregister einzutragen, wie die nach dem 1. Januar 1912 geschlossenen Eheverträge. Es fragt sich nun, ob diese Gleichbehandlung sich auch im weiteren darin äussern soll, dass diese gemeinsamen Erklärungen wie die Eheverträge veröffentlicht werden müssen (Art. 33 und 34 der Verordnung). Diese Frage ist unseres Erachtens zu verneinen. Es ergibt sich dies vor allem aus einer Vergleichung der Gesetzestexte (Schlusstitel, Art. 9, Absatz 2, im Gegensatz zum Zivilgesetzbuch, Art. 248), und sodann sprechen auch praktische Erwägungen gegen die obligatorische Veröffentlichung dieser gemeinsamen Erklärungen: Einerseits bezwecken diese Erklärungen der Ehegatten ja nur eine Fortsetzung des bisherigen Güterrechtsverhältnisses und haben somit keine Änderung der Haftungsverhältnisse zur Folge; andererseits dürfte die unter Umständen grosse Zahl der abgegebenen Erklärungen gegen das Erfordernis der Veröffentlichung sprechen. Demgemäss wird von Bundeswegen eine Veröffentlichung dieser Erklärungen der Ehegatten in den kantonalen Publikationsorganen nicht verlangt, und es bat auch die Veröffentlichung im Schweiz. Handelsamtsblatt, die in Art. 34, Absatz 1, der Verordnung für gewisse Fälle unter dem neuen Recht vorgesehen ist, bei diesen gemeinsamen Erklärungen aus der Übergangszeit nicht Platz zu greifen.

Aus den gleichen Gesichtspunkten hat die Veröffentlichung von Eheverträgen zu unterbleiben, die unter dem bisherigen Rechte abgeschlossen wurden und im Sinne von Art. 10 des Schlusstittels vor dem 1. Januar 1912 beim Güterrechtsregister angemeldet oder von Amteswegen übertragen werden.

4) Die gemeinsamen Erklärungen der Ehegatten über die Unterstellung ihrer internen güterrechtlichen Verhältnisse unter das neue Recht. Art. 9, Absatz 3, des Schlusstittels des Zivilgesetzbuches schreibt vor, dass die Ehegatten, die noch unter dem bisherigen Rechte die Ehe eingegangen haben, durch Einreichung einer gemeinsamen schriftlichen Erklärung bei der zuständigen Behörde ihre Rechtsverhältnisse auch unter sich dem neuen Rechte unterstellen können. Die kantonalen Einführungsgesetze zum Zivilgesetzbuch bezeichnen die zuständigen Behörden. Einige kantonale Einführungsgesetze haben ausserdem noch die Vorschrift aufgenommen, dass diese gemein-

samen Erklärungen innerhalb bestimmter Frist und noch vor dem Inkrafttreten des Zivilgesetzbuches eingereicht werden sollen. Es wird ja in der Tat den Verhältnissen entsprechen und im Interesse der Ordnung sogar wünschenswert sein, dass diese Erklärungen der Ehegatten in der Hauptsache beim Inkrafttreten des neuen Rechts bei der zuständigen Amtsstelle vorliegen. Aus diesem Grunde haben wir auch bei der Genehmigung der kantonalen Einführungsgesetze gegen derartige Ordnungsvorschriften keinen Widerspruch erhoben.

Wir benutzen jedoch gerne den Anlass, um in dieser Beziehung festzustellen, dass diese kantonalen Vorschriften nur als reine Ordnungsmassnahmen aufgefasset werden dürfen, und dass in materieller Hinsicht einzig die Bestimmung des Schlusstitels Art. 9, Absatz 3, des Zivilgesetzbuches massgebend ist. Danach steht es den Ehegatten frei, auch nach dem Inkrafttreten des Zivilgesetzbuches jederzeit diese gemeinsame Erklärung vor Amt abzulegen und dadurch auf einfache Weise, ohne Abschluss eines Ehevertrages, die Anwendung des neuen Rechtes für ihre güterrechtlichen und erbrechtlichen Beziehungen herbeizuführen.

— Massnahmen gegen die Cholera. Der Bundesrat hat am 29. September folgenden Beschluss gefasst:

Art. 1. Die Vorschriften der Art. 7 und 8, 17 und 18, sowie 25 bis 29 der Verordnung vom 30. Dezember 1899/4. Februar 1908, werden auch für die Krankenübergabestationen Poschivao, Samaden und Sitten in Vollziehung gesetzt, so dass nunmehr sämtliche Krankenübergabestationen I. Klasse (Basel, Bellinzona, Bern, Biel, Brig, Buchs, La Chaux-de-Fonds, Chiasso, Chur, Gené, Lausanne, Luzern, Neuenburg, Pruntrut, Romanshorn, Rorschach, St. Gallen, Schaffhausen, Vallorbe, Les Verrières, Winterthur, Zürich), die Krankenübergabestationen II. Klasse Lugano, Samaden und Sitten und die Krankenübergabestationen III. Klasse Locarno und Poschivao, zur Uebernahme von choleraverdächtigen und cholera-kranken Passagieren bereit zu halten sind.

Art. 2. Die Bestimmungen des Art. 9 und der Art. 19 bis 24 (Ueberwachung der Reisenden auf der Fahrt) gelten von nun an für das gesamte Netz der Bundesbahnen, der Rhätischen Bahn und der Berninabahn, sowie für die Dampfschiffe auf dem Luganersee, Langensee, Genfersee und Vierwaldstättersee.

Art. 3. Als Krankenübergabestationen im Sinne von Art. 20 bis 25 der Verordnung kommen einstweilen nur die in Art. 1 dieses Beschlusses erwähnten Stationen in Betracht.

Art. 4. Dieser Beschluss tritt am 1. Oktober 1911 in Kraft.

Régie des annonces:
HAASENSTEIN & VÖGLER

Anzeigen — Annonces

Annoncen-Regie:
HAASENSTEIN & VÖGLER

Widemann's Handelsschule BASEL

Erklärung

Infolge verschiedener Verwechslungen sehe ich mich zu der Erklärung veranlasst, dass die Firma (2681.)

Heinrich Wertheimer, Maschinen und Werkzeuge in Zürich III

mit der erloschenen Firma F. Wertheimer, Maschinen- und Bauwerkzeuggeschäft in Zürich I, nicht identisch ist und die Firma Heinrich Wertheimer nach wie vor in unveränderter Weise weiter besteht.

Heinrich Wertheimer.

2 Wasserkräfte

in der franz. Schweiz, 15 Minuten von Eisenbahnstation entfernt, sind mit Land, Gebäulichkeiten und Maschinen (Turbinen, Dynamos etc.), ausserordentlich billig und zu den günstigsten Konditionen zu verkaufen. Beide Kräfte sind mit Turbinen für 100-120 HP eingerichtet, können aber für die eine leicht auf ca. 500 HP und für die andere auf 250 HP gesteigert werden. Die Anlagen eignen sich für jede Industrie und können, da nur 4 Minuten von Eisenbahn entfernt, mit geringen Kosten vereinigt werden. (22080 X) 2682.

Offerten unter Chiffre Vef 45, an die Annoncen-Expedition Union-Reklame, Gené.

Metallgiesserei & Armaturenfabrik Lyss

Die Aktionäre werden zur ordentlichen Generalversammlung auf Samstag, 21. Oktober 1911, nachmittags 3 Uhr, ins Hôtel de la Poste in Lyss eingeladen. (2680)

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung auf Bericht der Revisoren hin.
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresergebnisses.
3. Wahl des Verwaltungsrates.
4. Wahl der Revisoren.

Die Aktionäre erhalten den Geschäftsbericht und ihre Stimmkarte zugesandt.

Lyss, 2. Oktober 1911.

Der Verwaltungsrat.

Société des Hôtels National & Cygne, à Montreux

Le coupon de dividende n° 16 pour l'exercice 1910/11 est payable, dès ce jour, en fr. 35: (4482 M) (2686.)

A Montreux: à la Banque de Montreux.

Lausanne: chez MM. Moré-Marcel, Gauthier & Cie.

Montreux, le 30 septembre 1911.

Le conseil d'administration.

AVIS

Les personnes auxquelles Dame Dina Leuba-Plattner, décédée à Buttles, le 5 août 1911, aurait confié quelque pièce ou document, ainsi que celles qui ont des réclamations à présenter à cette succession, sont priées de s'adresser au soussigné jusqu'au 10 octobre prochain, au plus tard. (2682 I)

Fleurier, le 29 septembre 1911.

P. E. Grandjean,
Syndic de la succession
D. Leuba-Plattner.

Union Ouvrière Abbaye-Vallorbe, à L'Abbaye Manufacture de limes en tous genres

L'assemblée générale ordinaire des actionnaires est fixée au samedi, 14 octobre 1911, à 2 heures du jour, à l'Hôtel-de-Ville de l'Abbaye. (26889 L) (2685.)

Ordre du jour statutaire

Le conseil d'administration.

Ersparniskasse Uri, Altdorf

(vom Kanton garantiertes Institut)

Bis auf weiteres sind wir Abgeber gegen Bareinzahlung von

4 1/4 % Obligationen

unseres Institutes auf 3 Jahre fest, mit nachheriger gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung. Die Titel werden nach Wunsch auf den Namen oder Inhaber ausgestellt und sind mit Jahrescoupons versehen, welche bei sämtlichen Kantonalbanken spesenfrei eingelöst werden. (4671 Lz) 2648,

BRASSERIE DE L'AVENIR, GENÈVE

Messieurs les porteurs d'obligations peuvent toucher, dès le 16 septembre courant, le coupon n° 9, échu le 1er octobre prochain, en fr. 21.25, à la Caisse de la Société, à la Banque Populaire Suisse, Genève, et au Comptoir d'Escompte, Genève. (5157 X) (24911)

Le conseil d'administration

Zu vermieten

In gewerbreicher, aufblühender Ortschaft des Emmentals, Eisenbahnknotenpunkt, ein schönes

Ladenlokal

mit 2 Schaufenstern und zugehöriger Wohnung, an frequentierter Strasse in nächster Nähe des Bahnhofes, per 15. November 1911. Geeignet für jede Art Handel oder Gewerbe. — Anfragen unter Chiffre 2665 HB befördert die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Bern. (2665.)

Stiller Teilhaber

Gut gehendes Spezialgeschäft der Metallwarenbranche sucht zur Erweiterung desselben einen stillen Teilhaber mit einer Einlage von ca. 8-10,000 Franken gegen angemessene Verzinsung u. Gewinnanteil. (2653 I)

Gefl. Offerten nur von Selbstreflektanten unter Chiffre Vef 4300 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich.

Maschinen

Aus der Liquidation einer Maschinenfabrik eine Anzahl gut erhaltene Maschinen, wie Drehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, Werkzeuge etc., sehr billig zu verkaufen. (2657.)

Heinrich Wertheimer,
Zollstr. 20, Zürich.

Jeune commerçant

expérimenté, ayant occupé postes d'initiative, cherche situation dans maison sérieuse, soit pour second chef, diriger filiale ou autre. (Z 9007) (26521)

S'interesseraient évent. ou reprendraient affaire sérieuse.

Certificats et références 1er ordre. Offres sous chiffres Z U 12870 à l'Agence de publicité Rudolf Mosse, Zurich.

Van Baerle's



Kesselsteinsoda Marke S. S.

Bestes und billigstes Mittel gegen Kesselsteinsatz im Dampfkessel

Man verlange Prospekt!

Alleinige Fabrikanten:

van Baerle & Co., Fabrik chem.-techn. Produkte, Münchenstein bei Basel

AVIS

Le carnet d'épargne n° 5516 de la Banque Populaire Suisse, à Genève, au montant de fr. 200, au nom de Monsieur Basile Antonietti, 4, rue Valois, à Paris, est égaré. (21983 X) 2592

Le porteur actuel de ce carnet est invité à le présenter dans les six mois à partir d'aujourd'hui, à la Banque Populaire Suisse, à Genève. Passé ce délai, ce carnet sera annulé et il en sera délivré un duplicata.

Genève, le 19 septembre 1911.

Banque Populaire Suisse:
La Direction.

St. Gallische Kantonalbank (Staatsgarantie)

Wir sind bis auf Weiteres gegen bar Abgeber von

4 1/4 % Obligationen

unserer Bank

auf 1—3 Jahre fest, mit nachheriger gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung, in Stücken von Fr. 1000 und Fr. 5000 auf den Inhaber lautend und mit Semestercoupons per 31. März und 30. September versehen, welche bei sämtlichen schweizerischen Kantonalbanken spesenfrei zahlbar sind.

Einzahlungen können bei der Hauptbank in St. Gallen, wie auch bei den Filialen in Rorschach, Wil, Wattwil, Mels und Rapperswil geleistet werden.

Die Direktion.

(3949 G) (2519 I)

Aufforderung

Die Aktiengesellschaft (1814 U) (2660.)

Société Immobilière, rue de la Source, à Bienne hat sich aufgelöst. Allfällige Gläubiger derselben werden hiernit aufgefordert, ihre Ansprüche im Bureau der Unterzeichneten anzumelden.

Biel, den 28. September 1911.

Aus Auftrag:
Geissbühler & Boller, Notare.

Società Navigazione e Ferrovie pel lago di Lugano

Emprunt 4 %

Onzième tirage du 27 septembre 1911

Bordereau des obligations sorties en conformité de la convention du 15 novembre 1894. 10 obligations à fr. 1000 chacune: N° 330, 449, 531, 724, 977, 1069, 1950, 2063, 2109, 2439. Les obligations énumérées ci-dessus seront remboursées au pair contre remise du titre, à partir du 31 décembre 1911, à la caisse des banques indiquées ci-après:

Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne;
" Tessinoise, Bellinzona;
" Populaire Tessinoise,
" de la Suisse Italienne, Lugano.

A partir du 31 décembre 1911 les obligations sorties cesseront de porter intérêt. (5889 O) 2681

Lugano, 27 septembre 1911.

La Direction.

Société anonyme de la Tribune de Lausanne

Assemblée générale des actionnaires

le mardi, 10 octobre, à 11 heures du matin, à la Banque d'Escompte et de Dépôts, à Lausanne.

Ordre du jour:

- 1° Nomination du conseil d'administration.
- 2° Approbation des comptes de 1910. (26888 L)
- 3° Liquidation de la Société. (26884 I)
- 4° Nomination des liquidateurs.

La Gazette de Cologne (Kölnische Zeitung)

a confié à notre maison sa représentation générale pour la Suisse, l'Italie et le Midi de la France. Nous recommandons ce journal de réputation universelle aussi bien pour sa publicité qu'au point de vue des abonnements. Numéros spécimens à dispositions. Propositions et devis sur demande et gratis.

(2467)

Agence de publicité Haasenstein & Vogler

Günstige Kapitalanlage

Per sofort oder auf 1. November d. Js. zu plazieren gesucht: (Za 16109) (2629.)

Schuldbrief per Fr. 10,000 II. Hypothek

innert 60 % des Verkehrswertes der bezüglichen Unterpfande im Kanton Zürich. Zins 5 %, Kapital 3 Jahre fest. Prima Schuldner und pünktlicher Zins. Bei sofortiger Einlösung könnte ein kleiner Einschlag gewährt werden. Agenten verboten.

Nur Selbstgeber belieben ihre gefälligen Anfragen zu richten sub Chiffre Z 12778 C an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Emprunt 4 1/2 % en 1^{er} rang

Cie. du Chemin de fer électrique AIGLE-OLLON-MONTHEY

Les obligations suivantes sont sorties au 5^e tirage du 30 septembre 1911: (34875 L) (2676 I)

N°s 49, 119, 424, 764

pour être remboursées le 31 décembre 1911. Ces titres cessent de porter intérêt dès l'échéance et sont payables à la Banque d'Escompte et de Dépôts, à Lausanne.

Banque et Agents de Change

Chef de bureau d'une importante banque, et au courant de toutes les affaires de banque et de bourse, sérieux et capable, muni des meilleures références, cherche poste analogue ou autre. Caution au besoin. Eventuellement s'intéresserait à bonne affaire industrielle. Offres écrites sous G 14578 L, à Haasenstein & Vogler, Lausanne. (26751)

Schreibbücherfabrik A.-G., Biel

Der Dividendencoupon pro 1910/11 unserer Aktien wird vom 1. Oktober an mit

Fr. 25 per Aktie

spesenfrei eingelöst:

An unserer Kassa, Kontrollstrasse 26,
bei der Kantonalbank von Bern, Filiale Biel und
bei der Vorsichtskasse in Biel.

Biel, den 28. September 1911.

Schreibbücherfabrik A.-G., Biel.

Metall-

Plakate in Farben, glatt oder Relief, Schilder geätzt und in Email liefern prompt und billig

Metallwarenfabrik Zürich A. G.

Zürich II 2439

Fabrikmarken

und deren Deponierung beim eidg. Amt

Über 4000 Marken

wurden ausgeführt, deponiert.

F. Homberg

Graveur - Medailleur, in Bern

Inkassi

in der ganzen Schweiz besorgt durch

Sachwalter- & Geschäftsbureau

Ernst Berger, Luzern

Pflügerstrasse 22.

Kapital, Finanzierungen, Associationen
in nur grösseren Beträgen vermittelt sachkundig, strengsicher u. diskret mit nachweisbar besten Erfolgen:
Sensal A. Schmidlin, auf der Mauer 19, Zürich.

Aktien

einer bernischen Wollwarenfabrik sind noch in kleineren Posten

zu verkaufen

Altes Geschäft. Gute Kapitalanlage. — Off. an Sensal Barfuss, Moserstrasse 23, Bern. (7845 I) 2570.

Bücher-Revisionen

Neu-Einrichtung, Instandstellung vernachl. Buchhaltung, Nachtragungen E. Muggli-Iser, Bücherexperte, Werdmühleplatz 2, Zürich I (Nachl. von O. Schär). (377 Z) 141.

Pour fabriques

On offre à louer dans une localité du canton de Neuchâtel de vastes locaux, soit un bâtiment de trois étages sur rez-de-chaussée. (4699 N)

Surface 230 m² environ par étage et une annexe contiguë d'une superficie de 233 m². Conditions avantageuses.

S'adr. pour tous renseignements à MM. Petitpierre & Hotz, notaires et avocat, à Neuchâtel. (26461)

Kapital-Anlage

Auf eine Liegenschaft in Immensee-Küsnacht gesucht Fr. 20,000 à 4 1/2 % an einem oder mehreren Posten. Gekündete oder kündbare Obligationen werden an Zahlungsstatt angenommen. (2674.)

Offerten befördern unter Chiffre O P 4394 Orell Pissal-Annouen, Zürich. (O P 2715)

Beide Makulatur bei Haasenstein & Vogler